

BKW Ökofonds



Gründung im Jahr 2000.

Förderung der heimischen
Biodiversität.

150 Projekte seit dem
Jahr 2000.

Gesamtinvestitionen
von rund 30 Millionen
Schweizer Franken.

Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort	<hr/>
3	Lenkungsgremium	<hr/>
4	Produktion und Verkauf	<hr/>
5	Zahlen und Fakten	<hr/>
6	Übersicht aktuelle Projekte	<hr/>
8	Die Menschen hinter dem BKW Ökofonds	<hr/>
14	naturemade – Stromproduktion mit Rücksicht auf die Natur	<hr/>
15	Ökologische Aufwertungsmassnahmen	<hr/>
18	Aktuelle Projekte	<hr/>
20	Revisionsbericht	

Vorwort



Liebe Kundinnen und Kunden, Partner und Interessierte

Eines meiner persönlichen Highlights im Jahr 2016 war der Baustart in der Bumisey, in der Gemeinde Boltigen. Auf einem Abschnitt von über dreihundert Metern revitalisieren wir die Simme. Das heisst, dass wir einen möglichst naturnahen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt schaffen werden. Dazu benötigt die Simme mehr Platz. Von heute fünfzehn Metern Breite kann sie sich bis auf fünfzig Meter ausdehnen. Ein Wander- und Veloweg führt direkt entlang dieses Abschnitts und lädt künftig zum Verweilen ein.

Engagement wird weiter ausgebaut

Neu werden erstmals Anfragen aus dem Kanton Jura und aus dem Laufental BL unterstützt, was mich besonders freut. Und wir verstärken uns auch personell. Mit Steffen Schweizer, dem Leiter der Fachstelle Gewässerökologie bei der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO), und Matthias Gehri, Projektleiter Wasserbau bei der BKW. Matthias übernimmt die Projekte von Peter Hässig, der uns per Ende September 2017 verlässt. Ich danke Peter für seinen immensen Einsatz in den vergangenen Jahren und freue mich auf die Zusammenarbeit mit Steffen und Matthias.

Menschen hinter dem BKW Ökofonds

Das diesjährige Schwerpunktthema ist den Menschen hinter dem Fonds gewidmet. Den fünf Kollegen, die sich teilweise seit Jahren, teilweise ganz neu für ökologische Aufwertungsmassnahmen einsetzen und im Mandat tätig sind. Erfahren Sie mehr über deren Highlights 2016, deren Herausforderungen und Bestrebungen.

Martina Breitenstein folgt auf Hans-Ulrich Sterchi

Hans-Ulrich Sterchi verlässt das Lenkungsgrremium nach 16 Jahren Tätigkeit. Er hat den BKW Ökofonds

«Neu unterstützen wir auch Anfragen aus dem Kanton Jura und dem Laufental.»

seit dessen Gründung geprägt und mitgestaltet. Als Vertreter der Umweltverbände hat er ihre Argumente gewinnbringend eingebracht und wir sind gemeinsam weit gekommen. Ich danke Hans-Ueli für die sehr gute Zusammenarbeit. Und ich freue mich, dass wir mit Martina Breitenstein eine erfahrene Nachfolgerin gewinnen konnten.

Herzlichen Dank

Aktuell laufen 90 Projekte. Alle mit demselben Ziel: der ökologischen Aufwertung. Möglich ist das nur dank Ihnen. Sei es durch Ihre Produktwahl, Ihre Projekte oder die kooperative Zusammenarbeit. Besten Dank dafür.

Daniel Marbacher
Präsident BKW Ökofonds

Lenkungsgremium

Das Lenkungsgremium, das den BKW Ökofonds verwaltet, ist zu gleichen Teilen aus Vertretern der Umweltverbände und externen Fachspezialisten sowie Mitarbeitenden der BKW zusammengesetzt. Es hat die volle Kompetenz über die Verwendung der Fondsgelder. Die Entscheidungen werden einstimmig gefällt.



Zwei Mitglieder wirken seit der Gründung im Jahr 2000 aktiv im Lenkungsgremium mit. Und zwei ehemalige Mitglieder sind nun im Mandat tätig. Mit dieser personellen Kontinuität ist sichergestellt, dass der Beurteilungsmassstab und die Ansprüche an die Umsetzung unserer ausgewählten Projekte dieselben bleiben. Unterstützt werden Projekte, die ökologisch überzeugen.

Mitglieder Lenkungsgremium (im Bild v.l.)

Peter Langenegger (Verkaufskoordination)
BKW Markt

Felix Leiser
Sekretariat (ohne Stimmrecht)

Urs Känzig
Abteilung Naturförderung des Kantons Bern

Daniel Marbacher (Präsident)
BKW Hydraulische Kraftwerke

Martina Breitenstein (ab 2017)
Vertreterin der Umweltschutzorganisationen
Pro Natura, WWF und Fischereiverband

Carl Robert Kriewitz-Byun (Fondsverwalter)
BKW Engineering

Daniel Bernet
Fischereiinspektorat des Kantons Bern

Hans-Ulrich Sterchi (bis Ende 2016)
Vertreter der Umweltschutzorganisationen
Pro Natura, WWF und Fischereiverband (nicht im Bild)

Produktion und Verkauf

Das Produktionsergebnis von naturemade star-Strom aus Wasserkraft lag 2016 im Schnitt der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2016 sollte ein Grossteil der produzierten Menge verkauft werden können.

In der Wasserwirtschaft dauert das sogenannte hydrologische Jahr vom 1. Oktober bis zum 30. September. Das hydrologische Jahr 2015/2016 war durch ausgiebige Niederschläge gekennzeichnet. Die Wasserzuflüsse waren in der ersten Jahreshälfte entsprechend hoch. Das zweite Halbjahr 2016 war hingegen sehr trocken. Es herrschte Niedrigwasser an den Schweizer Gewässern. Die gemessenen Niedrigabflüsse entsprachen einer Jährlichkeit, die nur alle zwei bis zehn Jahre vorkommt. So stellten sich an den Jurarandseen – dem Murten-, dem Neuenburger- und dem Bielersee – Tiefststände ein, die seit Anfang der 1980er-Jahre nicht mehr erreicht wurden. Die resultierende Produktion entsprach dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Die produzierten Mengen an naturemade star-Strom am Markt abzusetzen, ist trotz steigender Nachfrage noch immer eine Herausforderung. Als Konsequenz daraus wurde die Produktion aus den Wasserkraftwerken Brügg und Bözingen ab 2016 nicht mehr als zertifizierter Ökostrom angeboten. Rund 80% der Produktion 2016 konnten bereits verkauft werden. Davon wurde ein Grossteil für die Stromprodukte Energy Green und Energy Blue genutzt.

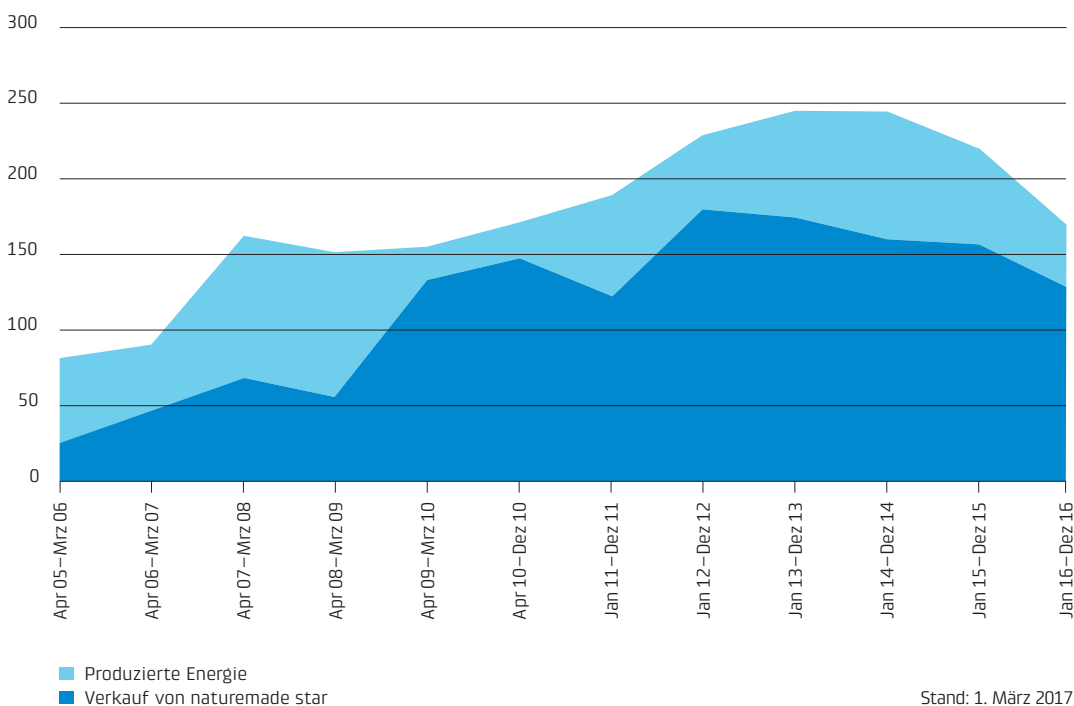
Mit dem Jahr 2016 erfolgte eine Umstellung der Mitteleinspeisung in den BKW Ökofonds. Neu wird der Beitrag von 1 Rappen pro Kilowattstunde vollständig durch den Stromverkauf abgedeckt und übernimmt den bisherigen Direktbeitrag von Produktionsseite.



Endgültige Zahlen:
Im Juni 2017 publik unter
www.bkw.ch/oekofonds

Produktions- und Verkaufsentwicklung

in GWh



Stand: 1. März 2017

Zahlen und Fakten

Aus dem Verkauf der Produkte Energy Green, Energy Blue und Energy Origin Wasser star fliesst ein Rappen pro Kilowattstunde naturemade star-zertifizierter Wasserkraft in den BKW Ökofonds. Die Mittel werden ausschliesslich für ökologische Aufwertungsmassnahmen eingesetzt.

→ Übersichtskarte: 1 Seite blättern

Seit seinem Bestehen im Jahr 2000 hat der BKW Ökofonds 150 Projekte selber realisiert oder mit finanziellen und fachlichen Mitteln unterstützt. Insgesamt rund 8 Millionen Schweizer Franken wurden seither aus dem Fonds in die heimische Natur investiert. Zusammen mit dem Renaturierungsfonds des Kantons Bern, mit Bund, Kanton, Gemeinden und Dritten konnten dabei Projekte für insgesamt 30 Millionen Schweizer Franken realisiert werden.

Im Berichtsjahr wurden 25 Projekte mit insgesamt rund einer Million Schweizer Franken unterstützt. Bereits heute wurden Beiträge von insgesamt

knapp sechs Millionen Schweizer Franken für 87 neue Projekte zugesichert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde der Einzahlungsmodus von bisher halbjährlich auf jährlich angepasst. Die Erträge eines Produktionsjahres fliessen nun zur Jahresmitte des Folgejahres – basierend auf den effektiven Verkaufszahlen – in den BKW Ökofonds. Da die Erträge der ersten Jahreshälfte 2015 bereits im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmt worden sind, fällt der Mittelzufluss aus Verkauf im Berichtsjahr 2016 deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Der Betrag von CHF 607'432 entspricht dem Beitrag aus der Verkaufsmenge der zweiten Jahreshälfte 2015.

Überblick: Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 2016

	in CHF
Saldo BKW Ökofonds per 1. Januar 2016	7 149 095
Mittelzufluss aus Verkauf	607 432
Mittelzufluss Übrige	89 750
Mittelabfluss in Projekte	-974 858
Saldo BKW Ökofonds per 31. Dezember 2016	6 871 419
Guthaben aus Darlehen	55 000
Total Fondsvermögen	6 926 419
Davon gebundene Mittel für beschlossene Projekte	5 661 694
Netto Fondsvermögen	1 264 725

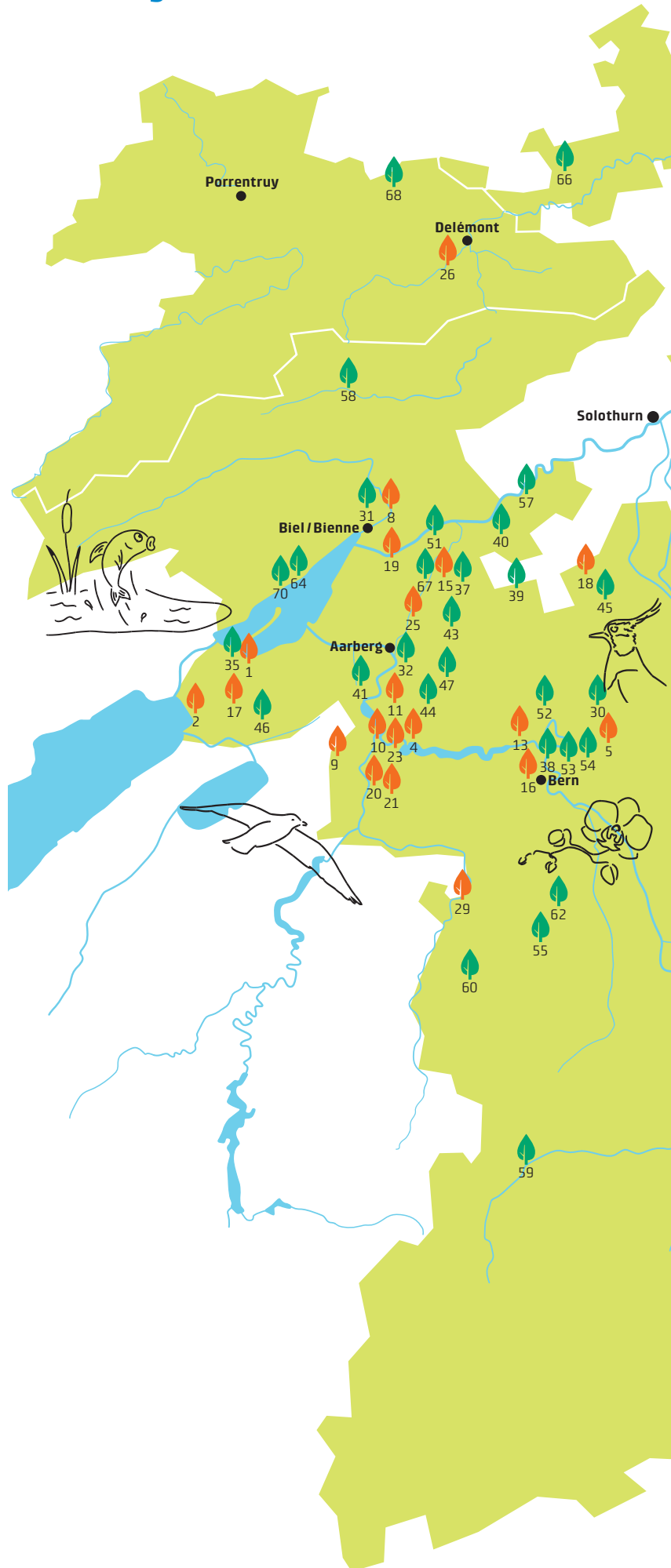
Übersicht aktuelle Projekte

(nicht vollständig)

Geplante Projekte

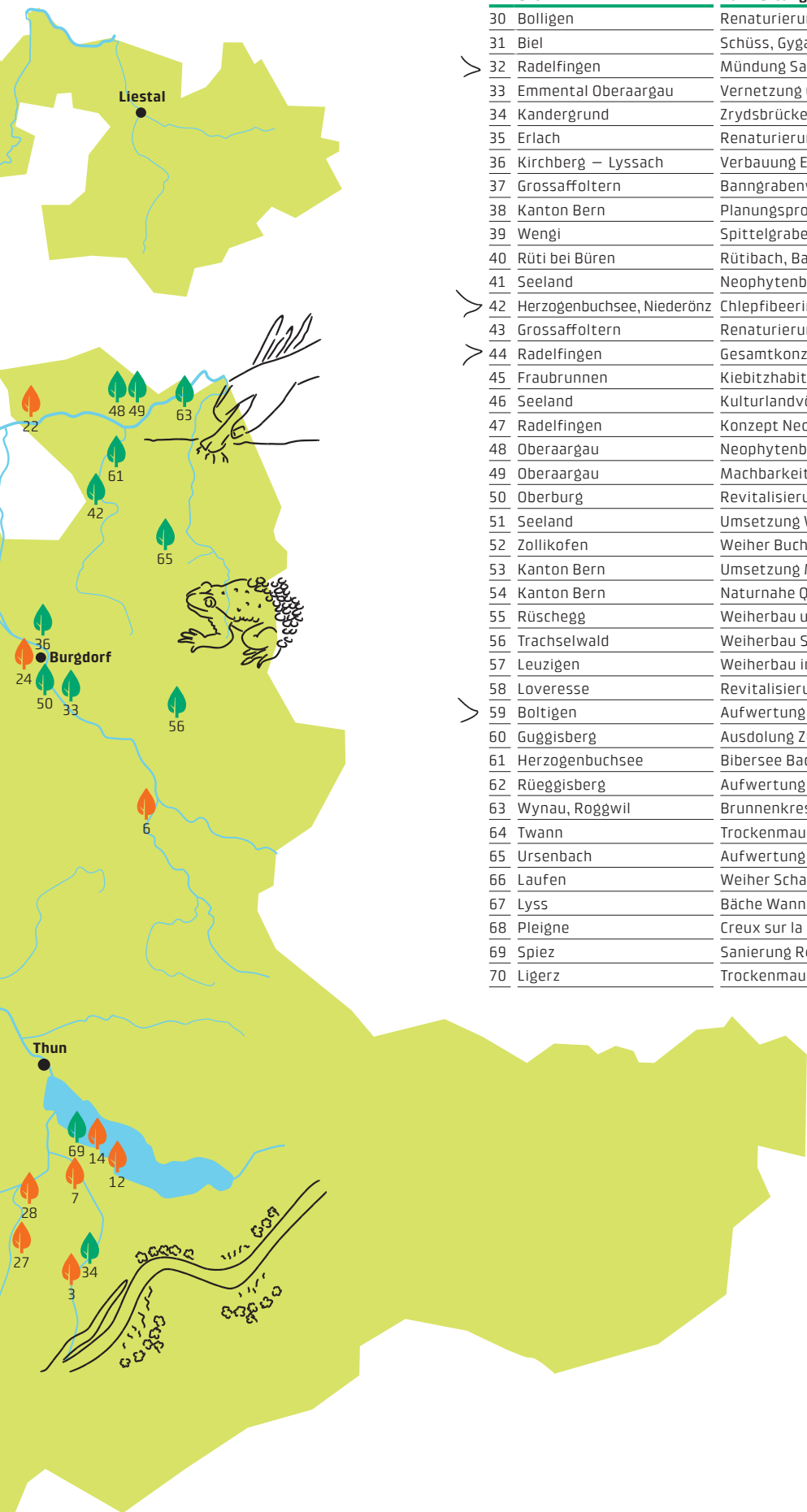
Ort	Aufwertungsmassnahme
1 Vinelz	Renaturierung Ruelbach
2 Seeland	Revision Wasser- und Zugvogelreservate
3 Kandergrund	Fürtbächli
4 Wohlen	Leubachbucht
5 Stettlen, Ostermundigen	Wasserbauplan Worble
6 Signau, Eggwil	Renaturierung Aeschau
7 Mülönen	HWS Suld, Mülönen
8 Biel	Fischförderung Schüss
9 Ferenbalm	Biberaue Ferenbalm
10 Mühleberg	Aufwertung Vorderi Rewag
11 Radelfingen	Seitenarm Brättelen
12 Spiez	Ufergestaltung Faulensee – Gütital
13 Wohlen	Renaturierung Schlossmattbach
14 Spiez	Ökologisierung Rebbau Spiez
15 Diessbach	Gesamtmelioration Diessbach
16 Kanton Bern	Umweltbildung watt's up
17 Seeland	Vereinbarung Biberschäden mit Fluggenossenschaft
18 Fraubrunnen	Feuerweiher Limpach
19 Port	Aufwertung Spärs
20 Gammen	Landumlegung Gammen
21 Laupenau	Sanierung Teiche Laupenau
22 Oberaargau	Ökologische Entwicklung Aareraum
23 Mühleberg	Aufwertung Panzersperre Marfeldingen
24 Jegenstorf	Hindelbaum, Baumreihen
25 Lyss	Renaturierung Oberer Aareweg
26 Courtételle	Revitalisierung Ruisseau de Châtillon
27 Diemtigtal	Wasserspielplatz Naturpark
28 Diemtigtal	Vorbereitung Gewässerentwicklungskonzept
29 Schwarzenburg	Winkelbach

○ Mehr dazu auf S. 19



Laufende Projekte

Ort	Aufwertungsmassnahme
30 Bolligen	Renaturierung Laufenbach
31 Biel	Schüss, Gygax-Areal
> 32 Radelfingen	Mündung Salzbach / Matterain
33 Emmental Oberaargau	Vernetzung Geburtshelferkröten
34 Kandergrund	Zrydsbrücke
35 Erlach	Renaturierung Mülibach
36 Kirchberg – Lyssach	Verbauung Emme 01 und 02
37 Grossaffoltern	Banngrabenweiher
38 Kanton Bern	Planungsprojekt Förderung gefährdeter Amphibienarten 2014+
39 Wengi	Spittelgraben
40 Rüti bei Büren	Rütibach, Bachsanierung
41 Seeland	Neophytenbekämpfung Aare
> 42 Herzogenbuchsee, Niederönz	Chlepfiberimoos
43 Grossaffoltern	Renaturierung Schmiedebach
> 44 Radelfingen	Gesamtkonzept Aufwertung Talmatt
45 Fraubrunnen	Kiebitzhabitat Fraubrunnenmoos
46 Seeland	Kulturlandvögel Grosses Moos
47 Radelfingen	Konzept Neophytenbekämpfung
48 Oberaargau	Neophytenbekämpfung Stau Bannwil
49 Oberaargau	Machbarkeitstudie Aufwertungen Stau Bannwil
50 Oberburg	Revitalisierung Luterbach
51 Seeland	Umsetzung Wasserbauplan Alte Aare
52 Zollikofen	Weiher Buchsiwald
53 Kanton Bern	Umsetzung Masterplan Orchideenschutz
54 Kanton Bern	Naturnahe Quellen
55 Rüscheegg	Weiherbau und Revitalisierung Haltebächli
56 Trachselwald	Weiherbau Sürisguthalden
57 Leuzigen	Weiherbau in der Grube Mettlen
> 58 Loveresse	Revitalisierung der Trame
> 59 Boltigen	Aufwertung Bumisey
60 Guggisberg	Ausdolung Zubegrabe
61 Herzogenbuchsee	Bibersee Badwald
62 Rüggisberg	Aufwertung Wylerbach
63 Wynau, Roggwil	Brunnenkresse Brunnmatt
64 Twann	Trockenmauersanierung
65 Ursenbach	Aufwertung Betrieb Misteli
66 Laufen	Weiher Schachlete
67 Lyss	Bäche Wannermatt
68 Pleigne	Creux sur la Reuse
69 Spiez	Sanierung Rebmauern Spiez Richti
70 Ligerz	Trockenmauersanierung



> Mehr dazu auf S. 18

Die Menschen hinter dem BKW Ökofonds

Die sechs Macher geben dem BKW Ökofonds ein Gesicht: Daniel Marbacher (Präsident BKW Ökofonds) und die Mandatsträger Bruno Käufeler, Steffen Schweizer, Felix Leiser, Matthias Gehri und Peter Hässig. Zusammen setzen sie sich für rund 90 Projekte des BKW Ökofonds ein, um die Lebensräume von Flora und Fauna naturnah zu gestalten. Wir stellen die Macher vor.

Dafür setzen wir uns ein

Die Kundinnen und Kunden, die sich für unsere Ökostromprodukte Energy Green, Energy Blue und Energy Origin Wasser star entschieden haben, zahlen einen Rappen pro verkaufter Kilowattstunde Strom aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft in den Fonds ein. Dank diesem freiwilligen Engagement können wir beispielsweise Amphibienteiche schaffen, Trockenmauern sanieren, ein Kiebitzhabitat erstellen, einen Bach ökologisch aufwerten oder Neophyten bekämpfen. Kurz: Wir schaffen und erhalten Lebensräume! Der BKW Ökofonds lanciert und setzt Massnahmen in Eigenregie um und unterstützt – sei es finanziell oder fachlich – auch Projekte von Dritten, wie Gemeinden.

«Mich mit meiner Familie in der Natur zu bewegen, ist für mich das Grösste. Als Präsident des BKW Ökofonds fühle ich mich verpflichtet, meiner Wohlfühloase Natur etwas zurückzugeben.»

Benötigen Sie finanzielle Unterstützung für Ihr Renaturierungsprojekt? Dann füllen Sie das Beitragsgesuch aus und senden Sie dieses zusammen mit Ihren Unterlagen an uns. Wir empfehlen Ihnen die vorgängige Absprache mit der Gemeinde und den kantonalen Fachstellen. An den vierteljährlichen Sitzungen entscheidet das Lenkungsgremium, welche Projekte unterstützt werden. Entschieden wird primär anhand von ökologischen Kriterien.



Regionale Zuständigkeiten

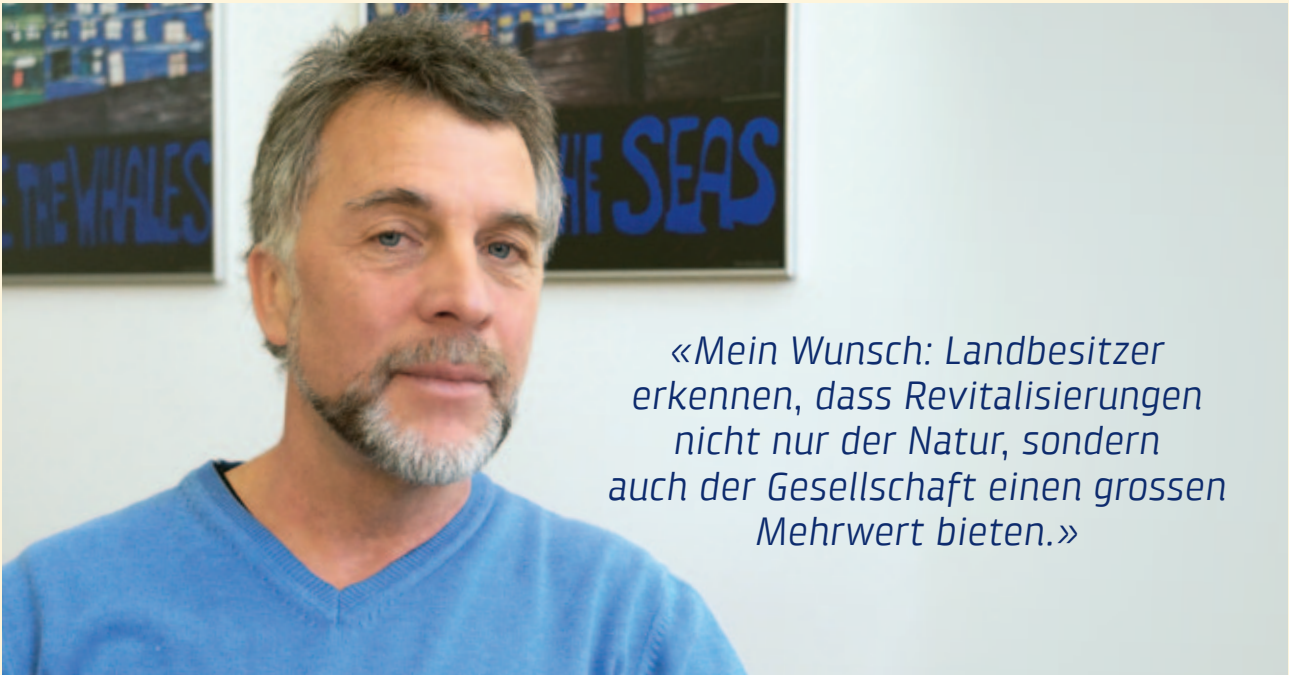
An Ideen für die Zukunft mangelt es nicht: Die Verantwortlichen des BKW Ökofonds sehen immer wieder neue Notwendigkeiten für ökologische Aufwertungen, die zum Beispiel gefährdeten Tierarten das Überleben ermöglichen. Die sechs Macher teilen sich die Zuständigkeiten nach Regionen auf und haben so den Überblick über neue und laufende Projekte in ihrer Region.



www.bkw.ch/oekofonds > Beitragsgesuche

Steckbrief

Name	Daniel Marbacher
Beruf	Geograf, Bergführer
Für den BKW Ökofonds tätig seit	2014, als Präsident
Zuständig für	Emmental, Mittelland, Kt. Jura und restliche Regionen, die nicht fix abgedeckt sind
Lieblingstier	Steinbock
Pensum für den BKW Ökofonds	50%



Was motiviert Sie, sich für den BKW Ökofonds zu engagieren?

Ich kann etwas entwickeln und bewirken. Besonders Spass bereiten mir Lebensraumaufwertungen – sei es am Gewässer oder auch in der Kulturlandschaft. Wenn ich mithelfen kann, ein kanalisiertes Gewässer zu einem Gewässerlauf mit Kies- und Sandbänken umzugestalten, damit das Gewässer wieder natürlich fliesst, sehe ich die unmittelbaren Auswirkungen. Dann laufe ich zur Höchstform auf.


Was war das Highlight 2016?

Die sehr gute Zusammenarbeit mit der Rebbaugenossenschaft Spiez. Zusammen sanieren wir Trockenmauern, was Lebewesen wie Eidechsen zugutekommt. Auch spannend war es, das Gesuch für die Umsetzung des «Masterplan Orchideenschutz Kanton Bern» mitzugestalten. Der BKW Ökofonds hat entschieden, das Projekt zu unterstützen, was mich sehr freut.

Welchen Herausforderungen begegnen Sie?

Ideen zu haben, ist das eine, sie auch realisieren zu können, das andere. Dass die Landbesitzer bereit sind, ihr Land für Revitalisierungen herzugeben, ist eine Knacknuss. Bauern und Waldbesitzer sind grossem Druck ausgesetzt und nicht mehr so rasch bereit, ihr Land für Revitalisierungen herzugeben.

Das kann ich nachvollziehen. Die Produktionsfläche für die Landwirtschaft nahm in den vergangenen Jahren kontinuierlich ab. Gleichzeitig wurden die Formalitäten immer grösser, um beispielsweise Direktzahlungen zu erhalten. Deshalb setzen wir uns für ein gemeinsames Verständnis ein: Revitalisierungen kommen nicht nur der Natur, sondern auch den Menschen zugute. Wir schaffen für sie Naherholungsgebiete, die für Lebensqualität sorgen. Das können wir vor allem erreichen, indem wir bereits realisierte Projekte gut und breit kommunizieren.

S. 15 

Steckbrief

Name	Bruno Käufeler
Beruf	Geograf, seit 25 Jahren im Umweltbereich tätig, Geschäftsleitung Impuls AG, Thun
Für den BKW Ökofonds tätig seit	2016
Zuständig für	Berner Oberland (westlicher Teil) sowie Aareraum Thun, Bern und Gürbe
Lieblingstiere	Biber, seltene Vogelarten, wie Flussuferläufer und Flussregenpfeifer
Pensum für den BKW Ökofonds	10–15 %



«Die Krux wird es sein, mit den bestehenden Mitteln weiterhin das Maximum in die Natur zu investieren.»

Steckbrief

Name	Steffen Schweizer
Beruf	Leiter Fachstelle Ökologie bei der Kraftwerke Oberhasli AG (KWO)
Studium	Geoökologie
Für den BKW Ökofonds tätig seit	Januar 2017
Zuständig für	Berner Oberland Ost (ab Interlaken bis zur Kantonsgrenze)
Lieblingstier	Seeforelle
Pensum für den BKW Ökofonds	5%

Sie sind neu für den BKW Ökofonds tätig. Gibt es schon etwas, worauf Sie sich besonders freuen?

Ja, das gibt es. Oberhalb von Innertkirchen, dem Sitz der KWO, für die ich tätig bin, ist ein kleiner Teich mit Amphibien geplant; an einem wunderschönen Ort. Dort geht übrigens ein Barfussweg hoch, den ich wärmstens empfehlen kann. Der BKW Ökofonds und die KWO müssen das geplante Projekt noch gutheissen. Das Einverständnis des Grundeigentümers konnte ich bereits einholen.

Als Gewässerökologe haben Sie sicher auch ein Lieblingstier?

Fische sind sozusagen mein Beruf. Und doch faszinieren mich Seeforellen insbesondere. Ein Freund von mir nennt sie übrigens Geister, weil wir sie das ganze Jahr nicht zu Gesicht bekommen. Und wenn sie sich dann zeigen, stehst du am Bach und entdeckst plötzlich fünf Stück im Umkreis von zehn Metern. Jedoch nur, wenn du ein geschultes Auge hast. Mich fasziniert vor allem, was sie leisten: Sie schwimmen bis über einhundert Kilometer den Alpenraum hoch.

Wie akquirieren Sie neue Projekte für den BKW Ökofonds?

Ich nutze meine beruflichen Kontakte und informiere aktiv über die Existenz des BKW Ökofonds und sensibilisiere die verschiedenen Personen und Gremien. Ich bin lokal mit den Schwellenkorporationen vernetzt, die sich gegen den Hochwasserschutz einsetzen. Ein weiteres Beispiel ist die Regionalkonferenz Berner Oberland Ost. Dem Lenkungsgremium will ich nun rasch konkrete Projektideen unterbreiten, sodass ich nach deren Genehmigung direkt mit einigen wenigen loslegen kann.

Wie nehmen Sie den BKW Ökofonds wahr?

Eine wirklich klasse Sache. Er hat verdient 2015 den Schweizer Gewässerpreis gewonnen. Der Fonds ist auf einem sehr hohen Niveau. Die Krux wird es sein, mit den bestehenden Mitteln weiterhin das Maximum in die Natur zu investieren. Das ist natürlich unser Bestreben – dafür setzen wir uns alle ein!



«Mein Antrieb: Etwas zu bewirken, das der Lebensraumaufwertung für Tiere, Pflanzen und Menschen dient.»

Was hat sich seit der Gründung des Fonds im Jahr 2000 verändert?

Zu Beginn hatten wir viele gute Ideen, aber keine ausreichenden finanziellen Mittel. Das ist heute zum Glück anders. Wir konnten so einiges realisieren in den vergangenen Jahren. Zum Beispiel die natürlicheren Abflussverhältnisse in der Alten Aare, die der BKW Ökofonds in den ersten Jahren seines Bestehens umgesetzt hat. Mit den Projekten stieg der Bekanntheitsgrad. Heute ist der Fonds gut bekannt. Zumindest in Kreisen, die sich damit befassen, also den Bauherren sowie den Ingenieurbüros.

Was treibt Sie an, sich für den BKW Ökofonds zu engagieren?

Mir gefällt es, draussen in der Natur etwas zu bewirken und durch meine Arbeit den Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen aufzuwerten. Ich bin viel draussen unterwegs und sehe mir unsere Projekte und deren Fortschritte gerne an.

Was ist Ihnen bei der Umsetzung von Projekten besonders wichtig?

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Projekte nach Abschluss der Tiefbauarbeiten weiter eng betreut werden. Mit der Zielsetzung, vielfältige und artenreiche Lebensräume zu entwickeln, werden meist Hecken und Ufergehölze angepflanzt sowie Wiesen neu angesät. Damit sich die Flächen wunschgerecht entwickeln, müssen sie beobachtet und nötige Pflegearbeiten ausgeführt werden. Ich denke beispielsweise an das Jäten von invasiven Neophyten und weiteren Problempflanzen. Um die Lebensraumqualität langfristig sicherzustellen, gilt es, gestützt auf die ersten Erfahrungen die weitere Pflege verbindlich zu regeln.

Was war Ihr persönliches Highlight im Jahr 2016?

Die Kiebitzförderung im Fraubrunnenmoos war besonders toll. Ein grösseres und vor allem einmaliges Projekt für uns im Berner Mittelland, das mich begeistert.

Steckbrief

Name	Felix Leiser
Beruf	Geograf, seit mehr als 30 Jahren im Umweltbereich tätig, Geschäftsführer und Mitinhaber der alnus AG, Ins
Für den BKW Ökofonds tätig seit	Dessen Gründung im Jahr 2000 Von 2000 bis 2007 als Mitglied des Lenkungsremiums, seit 2008 als Protokollführer des Lenkungsremiums und in konkreten Projekten
Zuständig für	Bern-Seeland-Oberaargau, Fokus Seeland – zusammen mit Peter Hässig und Matthias Gehri
Lieblingstier	Kein Spezielles. Ich freue mich aber immer, wenn wir einen Beitrag zur Unterstützung von gefährdeten Tieren leisten können.
Pensum für den BKW Ökofonds	25 %



Steckbrief

Name	Matthias Gehri
Beruf	Bauingenieur / Projektleiter Wasserbau bei der BKW
Für den BKW Ökofonds tätig seit	Januar 2017. Nachfolger von Peter Hässig, der sein Mandat für den BKW Ökofonds per September 2017 beendet.
Zuständig für	Seeland, Oberaargau und Berner Jura, zusammen mit Felix Leiser
Lieblingstiere	Die Walliser Schwarznasenschafe. Diese haben zwar nichts mit dem BKW Ökofonds zu tun.
Pensum für den BKW Ökofonds	10%

Worauf werden Sie – als Wasserbauingenieur – bei Projekten besonders achten?

Effizienz und Effektivität sind wichtig. Also adäquate und einfache, naturnahe Massnahmen zu entwickeln und mit einem minimalen Mitteleinsatz zu realisieren. Und nur das zu machen, was die Natur nicht oder nicht schnell genug selber machen kann. Ich finde es auch wichtig, den späteren Unterhalt zu berücksichtigen und zu regeln.

Hatten Sie bereits vor Ihrem Mandat Berührungspunkte mit dem BKW Ökofonds?

Ja, vor rund 10 Jahren bei der Aufwertung des Aarestaus Bannwil, seinerzeit für den Renaturierungsfonds des Kantons Bern. Als Ingenieur durfte ich mitplanen und realisieren. Schwergewichtig beschäftige ich mich heute mit dem Neubau und

dem Erhalt von Wasserkraftwerken für die BKW und Dritte. Die Anlagekenntnisse und auch das Hintergrundwissen – zur Ausgangssituation, zu den Verbauungen und Rückbaumöglichkeiten – zu den Kraftwerksanlagen sind Stärken, die ich mitbringe. Ein wichtiges Puzzleteil im grossen Ganzen.

Auf welches Projekt freuen Sie sich bereits heute?

Auf die Auenlandschaft Brättelen mit Aareseitengerinne in der Gemeinde Radelfingen. Das Projekt ist eine Ersatzmassnahme für das Wasserkraftwerk Mühleberg. Es ist ein grösseres und einmaliges Projekt an der Aare. Wir werden einen alten Aarelauf wiederherstellen. Ich bin in unmittelbarer Nähe aufgewachsen und habe dadurch auch einen Bezug zur Region. Da mich die Liebe ins Wallis geführt hat, freue ich mich umso mehr, vermehrt in meiner alten Heimat tätig zu sein.

«Der BKW Ökofonds war immer geprägt von einem Wort: Glaubwürdigkeit.»



Wie kam es zur Gründung des BKW Ökofonds?

1999 erhielt ich von meiner Führungskraft in der BKW den Auftrag, ein Ökostromprodukt für Strom aus Wasserkraft zu entwickeln. Das Label «nature-made» des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) gab es damals noch nicht. Es wurde im Jahr 2000 lanciert. Ich half mit, das Label aufzubauen und die Zertifizierungskriterien festzulegen. Ebenfalls im 2000 wurde das Wasserkraftwerk der BKW in Aarberg als erstes grosses Kraftwerk naturemade-zertifiziert. Mit der Zertifizierung mussten wir einen Fonds gründen – die Geburtsstunde des BKW Ökofonds.

Und es wurde der bibergängige Fischpass gebaut. Kommt daher ihr Lieblingstier?

Genau. Der Biber wurde sozusagen zu unserem Maskottchen. Der bibergängige Fischpass in Aarberg stiess auf reges Interesse. Ich kann mich noch genau daran erinnern: Am Donnerstag schalteten wir eine Medienmitteilung zur Zertifizierung des Kraftwerks Aarberg und informierten über den Bau des bibergängigen Fischpasses. Am Freitag rief uns das Fernsehen an. MTW (Mensch Technik Wissenschaft) kündigte an, dass sie uns am Montag vor Ort treffen wollten. Von Interesse war nur der Biber, nicht die Zertifizierung. Als das Fernseheteam am Montag eintraf, entdeckte jemand der Crew in unmittelbarer Nähe des Kraftwerks tatsächlich einen angenagten Baum. Ein Glücksfall für uns.

Nach dreizehn Jahren als Präsident des Fonds und vier Jahren im Mandat gehen Sie in den Ruhestand. Was lag Ihnen besonders am Herzen?

Der BKW Ökofonds war immer geprägt von einem Wort: Glaubwürdigkeit. Ich bin Perfektionist in ökologischen Fragen. Meine Devise: ich will mit den Ökostromkunden auf Platz gehen und zeigen, was wir umgesetzt haben. Wenn die Kunden dann von derselben Begeisterung erfasst werden wie ich, dann habe ich alles richtig gemacht.

Steckbrief

Name	Peter Hässig
Beruf	Bauingenieur, in Pension
Für den BKW Ökofonds tätig seit	Dessen Gründung im Jahr 2000; von 2000 bis 2013 als Präsident des BKW Ökofonds, seither im Mandat, noch bis September 2017
Zuständig für	Seeland, Berner Jura und Oberaargau – Übergabe der Projekte an Matthias Gehri, seinen Nachfolger, im Jahr 2017
Lieblingstier	Biber
Pensum für den BKW Ökofonds	30%

S. 14 

naturemade – Stromproduktion mit Rücksicht auf die Natur

1 Rappen pro verkaufter Kilowattstunde Strom aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft fliesst in den BKW Ökofonds. Die Fondsgelder werden ausschliesslich für ökologische Aufwertungsmassnahmen verwendet. Die BKW bietet die entsprechenden Stromprodukte dazu an.

Das naturemade-Label wird nach strenger Kontrolle des Vereins für umweltgerechte Energie (VUE) verliehen. WWF, Pro Natura und Konsumentenschutz unterstützen das Gütesiegel.

Ein glaubwürdiges Gütesiegel

Ziel des VUE ist es, ein einheitliches, schweizerisches Label für Ökostrom aus den erneuerbaren Quellen Sonne, Wind, Wasser und Biomasse zu schaffen.

Im VUE und in seinem Vorstand haben Umwelt- und Konsumentenorganisationen, Verbände erneuerbarer Energien, Grosskonsumentinnen und -konsumenten von Energie sowie grosse, mittlere und kleine Energielieferanten und -produzenten Einsitz. Durch die breite Abstützung ist die Glaubwürdigkeit des Gütesiegels gewährleistet.

Zwei Qualitätsstufen: basic und star

Es gibt zwei Qualitätsstufen: naturemade basic für Strom aus erneuerbaren Quellen sowie naturemade star für Kraftwerke, die zusätzlich strenge ökologische Auflagen für den Betrieb und die Anlagen-gestaltung erfüllen. Das Gütesiegel naturemade garantiert mit der Zertifizierung und jährlichen Prüfung, dass der Strom geliefert wird, welcher effektiv bestellt wurde – 100 Prozent erneuerbar und bei naturemade star sogar 100 Prozent ökologisch.

Die BKW hat die Produkte dazu

Die BKW bietet ihren Privatkundinnen und -kunden sowie Gewerbekundinnen und -kunden mit einem Stromverbrauch von unter 100MWh pro Jahr die Stromprodukte Energy Green und Energy Blue an. Energy Green ist naturemade star-zertifiziert und setzt sich aus naturemade star-zertifizierter Sonnen- und Wasserkraft zusammen und besteht somit vollumfänglich aus Ökostrom. Energy Blue ist naturemade basic-zertifiziert und enthielt im Jahr 2016 rund 5.5% naturemade star-zertifizierte Wasserkraft.

Marktkunden mit mehr als 100MWh Stromverbrauch pro Jahr können das Produkt Energy Origin Wasser

star wählen. Das Produkt beinhaltet 100 Prozent Ökostrom aus naturemade star-zertifizierten Wasserkraftwerken.

Jeweils 1 Rappen pro verkaufter Kilowattstunde Strom aus naturemade star-zertifizierter Wasserkraft fliesst in den BKW Ökofonds. Die BKW bietet ihrer Kundschaft die Möglichkeit, gegen einen geringen Aufpreis ökologisch produzierten Strom zu beziehen und sich so direkt für umweltgerechte Energie zu engagieren.

Auszeichnungen

Best Practice in Alpenkonvention

Die Alpenkonvention, ein internationales Abkommen zwischen den Alpenländern und der Europäischen Union, hat die nachhaltige Entwicklung und den Schutz der Alpen zum Ziel. Im Jahr 2016 wurde durch die Konvention eine Beispielsammlung für vorbildliche Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien im Alpenraum erstellt. Darin wurde auch das naturemade star-zertifizierte Wasserkraftwerk Aarberg aufgenommen.

Landschaft des Jahres 2017

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz prämiiert jährlich die «Landschaft des Jahres». Damit macht sie auf die Gefährdung und die Schönheit ausgewählter Landschaften aufmerksam. In diesem Jahr erhalten BKW, ESB und der Kanton Bern mit der «Energieinfrastrukturlandschaft am Aare-Hagneck-Kanal» diese Auszeichnung. Die Preisübergabe erfolgt im Rahmen eines öffentlichen Festaktes am Samstag, 6. Mai 2017, beim Wasserkraftwerk Hagneck. Am Vortag findet eine Fachtagung statt.



Weiterführende Links:
www.naturemade.ch
www.bkw.ch/produkte
www.bkw.ch/naturstrom
www.bkw.ch/oekofonds

Ökologische Aufwertungsmassnahmen

Der BKW Ökofonds fördert die heimische Biodiversität. Er gibt der Natur dort, wo sie zurückgedrängt wurde, neuen Platz zur Entfaltung. Was wir 2016 unter anderem finanziell unterstützt haben:



Projektübersicht auch
online unter:
www.bkw.ch/oekofonds

Trockensteinmauern für Rebberge in Spiez

Die Rebbaugenossenschaft Spiez hat sich zum Ziel gesetzt, ihren ganzen Betrieb umweltfreundlicher zu gestalten. Als Sofortmassnahme wurden erste einsturzgefährdete Mauerabschnitte als Trockensteinmauern fachgerecht saniert. Trockensteinmauern sind ein wertvoller Lebensraum. Sie bieten beispielsweise Eidechsen Sonnenplätze, aber auch Versteckmöglichkeiten.



Siehe Projektkarte
auf S. 6/7

Neuer Lebensraum für gefährdete Amphibienarten

Der BKW Ökofonds unterstützt regionale Mehrjahresprogramme, die neue Gewässer für stark gefährdete Amphibienarten bezwecken. Zu diesen gehören die Gelbbauchunke oder der Laubfrosch. Ebenfalls wurden Laichgewässer neu erstellt oder aufgewertet, wie in den Gemeinden Gündlischwand, Aeschi bei Spiez, Ursenbach und Wohlen.



Bild oben:
Rebmauern Spiez

Bild unten:
Laubfrosch



Neues Leben im Wertbach in Kappelen

Der Bachlauf wurde revitalisiert und ein extensiv genutzter Gewässerraum ausgeschieden. Die Lebensraumvielfalt wurde dadurch erhöht und die ökologische Vernetzung verbessert. Zudem wurden Geländesenken abgetieft. Es entstanden dadurch wechselfeuchte Zonen, die bei tiefen Grundwasserständen trockenfallen. Dieser Lebensraumtyp ist im Mittelland ausgesprochen selten geworden.

Verbesserungen im Reservat Eichholz, Wabern

Der Verein Infozentrum Eichholz hat in dessen Reservat verschiedene bauliche Verbesserungen ausgeführt. Mit der Ausbaggerung und der Anlage von kiesigen Flachwasserbereichen wurde ein verlandender Teich ökologisch aufgewertet. Ebenfalls wurden neue Lebensräume für Pionierarten geschaffen.



«Geländesenken wurden abgetieft. So entstanden neue wechselfeuchte Zonen, die periodisch austrocknen. Diese bieten seltenen Tierarten mehr Lebensraum.»

Drei Laichgewässer in der Gemeinde Erlach

Die ehemals als Hechtenteich genutzte Fläche befindet sich im Naturschutzgebiet St. Petersinsel – Heidenweg. Die Abteilung Naturförderung des Kantons Bern (ANF) hat Terrainabflachungen ausgeführt und drei neue, periodisch austrocknende Laichgewässer geschaffen. Damit werden neben dem Laubfrosch, der Gelbbauchunke und dem Teichmolch auch seltene Libellen- sowie Heuschreckenarten gefördert.

Bild oben: Wertbach, Kappelen

Bild unten: Reservat Eichholz, Wabern



Hechtenteich Erlach

Aktuelle Projekte

Ideen für ökologische Aufwertungsmassnahmen gibt es viele. Der BKW Ökofonds betreut zurzeit mehr als 90 Projekte. Darunter diese Grösseren, die 2017 umgesetzt werden oder kurz davorstehen:



Mehr Platz für die Simme in der Bumisey, Boltigen

Zusammen mit der Schwellenkorporation Boltigen realisieren wir ein Revitalisierungsprojekt an der Simme im Ortsteil Bumisey. Dies als Ersatzmassnahme für die beiden 2016 in Betrieb genommenen Kleinwasserkraftwerke Laubegg und Fermelbach. Auf einem über dreihundert Meter langen Abschnitt erhält die Simme mehr Raum. Von aktuell fünfzehn Meter Breite, kann sie sich auf fünfzig Meter ausweiten. Im Mai 2016 erhielten wir die Wasserbaubewilligung, im November 2016 starteten die Bauarbeiten. Dank dem trockenen Wetter schreiten diese gut voran. Das gesamte Projekt kann voraussichtlich bis Ende Mai 2017 in einer Etappe realisiert werden.

Attraktiver Lebensraum in der Talmatt, Radelfingen

Im Ortsteil Talmatt, in der Gemeinde Radelfingen, setzt der BKW Ökofonds ein aus drei Teilprojekten bestehendes Gesamtkonzept um. Das Gebiet wird für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten zum attraktiven Lebensraum. Besonders gefördert werden Amphibien, Reptilien und standortgerechte Pflanzen. Auch das Aareufer wird aufgewertet. Die Bauarbeiten starteten Anfang Februar 2017. Das Gesamtkonzept wird voraussichtlich im Juni 2017 abgeschlossen sein.



Bild links:
Talmatt, Radelfingen

Bild rechts:
Chlepfiberimoos,
Herzogenbuchsee, Niederörs

Aufwertung Matterrain / Salzbachmündung, Radelfingen

Durch das Verschieben der Bachmündung wird eine fischgängige Verbindung zum Stau der Aare gebildet. Und es entsteht Platz für einen Laubfroschweiher. Zudem wird eine anstossende Waldparzelle aufgewertet und verschiedene Gewässerlebensräumen geschaffen. Und es werden Massnahmen ergriffen, welche die Uferschäden und Verlandungen entlang des Salzbachs beheben sollen. Anfang Juni 2017 wird mit den Bauarbeiten begonnen.

Chlepfiberimoos in Herzogenbuchsee, Niederörs wird noch attraktiver

Das nahe des Burgäschisees gelegene Chlepfiberimoos ist eines der wenigen Hochmoore im Mittelland. Die Kantone Solothurn und Bern realisieren zusammen mit Pro Natura ein umfassendes Projekt zur Sanierung des Wasser- und Nährstoffhaushaltes. Dazu werden mit Spundwänden Wassersperren erstellt sowie Drainageleitungen umgelegt. Dadurch werden im national bedeutenden Moor die spezialisierten Tier- und Pflanzenarten gefördert sowie die unerwünschte Verschilfung und Verbuschung gebremst.



Die Alte Aare in Lyss wird vielfältiger

Neben dem Schwimmbad in Lyss renaturiert der Wasserbauverband Alte Aare das Gewässer: Auf einer Länge von rund 350 Metern wird die Alte Aare mit Aufweitungen, Flachwasserzonen und Strukturelementen, wie Wurzelstöcken oder Raubäulen, an Vielfalt gewinnen. Angrenzend an die neu gestalteten Ufer werden die Entwicklung einer wertvollen Feuchtwiese sowie ein Mosaik von Wiesland und Gehölzen gefördert.

Umweltbildung im Schulprogramm watt's up

Nebst der Umsetzung von eigenen Projekten und der finanziellen Unterstützung von Drittprojekten ist die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für Umweltthemen wichtig. Der BKW Ökofonds will dabei eine aktive Rolle einnehmen. Die BKW hat mit dem Schulangebot watt's up bereits ein etabliertes Programm zu Energiethematen, welches jährlich 240 Klassen nutzen, und somit eine ideale Plattform, um ein Programm für Umweltbildung zu lancieren. Für die Umsetzung arbeiten wir mit Aqua Viva, einem erfahrenen Partner, zusammen. Ziel ist es, dass im Frühling 2018 die ersten Klassen das Angebot beim Wasserkraftwerk Aarberg nutzen können.



Edelkrebse willkommen in Limpach

Der am Waldrand gelegene ehemalige Feuerweiher soll zu einem vielfältigeren Lebensraum aufgewertet werden. Konkret soll er für Amphibien und die vorhandenen Teichmuscheln sowie allenfalls auch für Edelkrebse bessere Bedingungen aufweisen. Die vorgesehenen Massnahmen umfassen eine teilweise Entschlammung sowie die differenzierte Ausprägung von Steil- und Flachuferbereichen.

Erste Projekte im Kanton Jura

Der BKW Ökofonds war bisher hauptsächlich im Kanton Bern tätig. Da die BKW im Kanton Jura auch Endkunden mit naturemade star-zertifiziertem Ökostrom beliefert, ist es naheliegend, dass er auch in dieser Region tätig ist. Das erste Projekt, das finanziell unterstützt wird, ist die Aufwertung eines alten Feuerweihers in der Gemeinde Pleigne. Mit der Firma Biotec aus Delémont konnte ein idealer Partner für die Realisierung von weiteren Projekten gefunden werden. Zusammen wollen wir in der Gemeinde Courtételle den Ruisseau de Châtillon aufwerten. Das Vorprojekt dazu konnte Ende 2016 gestartet werden.

Bild links:
Alte Aare, Lyss: ehemalige Gärten werden zu auen-typischen Lebensräumen umgestaltet

Bild rechts:
Reservat Tümpel Limpach



Weiterführender Link:
www.bkw.ch/schule

Revisionsbericht



BKW Ökofonds
c/o BKW Energie AG
Viktoriaplatz 2
3013 Bern

Untere Zollgasse 136, CH-3063 Ittigen
revision@atiba-ag.ch
+41 31 921 91 91 T
+41 31 922 41 45 F
RAB-Nr. 600'488
CHE-113.717.846 MWST
CH08 0900 0000 6023 3508 2

Ittigen, 5. April 2017 / MGE

Bericht der reglementarischen, externen Revisionsstelle über die Revision der „Abrechnung BKW Ökofonds“ auf den 31. Dezember 2016

An das Lenkungsgremium

Das Reglement des BKW Ökofonds vom 23. März 2016 verlangt, dass die interne Revisionsstelle BKW oder eine externe Revisionsstelle jährlich eine Revision der Fondsrechnung durchführt. Wir wurden von Ihnen beauftragt, die Revision dieser Abrechnung auf den 31. Dezember 2016 durchzuführen.

Verantwortung der Fondsverwaltung

Die Fondsverwaltung ist für die Erstellung der Abrechnung „BKW Ökofonds“ in Übereinstimmung mit dem Reglement verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung angemessener interner Kontrollen mit Bezug auf die Erstellung der Abrechnung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Fondsverwaltung für die Auswahl und die Anwendung der Kriterien und das Führen angemessener Aufzeichnungen verantwortlich.

Verantwortung des Revisors

Unsere Verantwortung ist es, eine betriebswirtschaftliche Prüfung durchzuführen und auf der Grundlage unserer Prüfung eine Schlussfolgerung über die Abrechnung „BKW Ökofonds“ abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 950 „Betriebswirtschaftliche Prüfungen, die weder Prüfungen noch Reviews von vergangenheitsorientierten Finanzinformationen darstellen“ vorgenommen. Nach diesem Standard haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und unsere Prüfungshandlungen so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob die Abrechnung „BKW Ökofonds“ in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem Reglement erstellt worden ist.

Unter Berücksichtigung von Risiko- und Wesentlichkeitsüberlegungen haben wir Prüfungshandlungen durchgeführt, um ausreichend geeignete Prüfungsnachweise zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des unabhängigen Prüfers.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Schlussfolgerung zu dienen.



Ergebnis der Prüfung

Der Fonds weist per Stichtag ein Vermögen von CHF 6'926'419.16 auf und ist wie folgt zusammengesetzt:

- Kontokorrent BKW	CHF	6'871'419.16
- Darlehen	CHF	55'000.00

Die Bestände sind entsprechend nachgewiesen.

Die gebuchten Aufwendungen entsprechen dem Fondsreglement.

Der Fonds wurde im Jahr 2016 mit CHF 607'432.21 geäufnet. Dies entspricht dem ökologischen Mehrwert von 1 Rp./kWh („Ökorappen“) auf dem Verkauf von 60'743'221 kWh Strom mit dem Label „naturemade star“.

Wie im Jahresbericht dargelegt, wurde die Fondsäufnung im Jahr 2016 umgestellt. Der Mittelzufluss aus Verkauf erfolgt nur noch einmal jährlich per 30. Juni auf Basis der definitiven Verkaufszahlen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Schlussfolgerung der Revisionsstelle

Nach unserer Beurteilung wurde die Abrechnung BKW Ökofonds auf den 31. Dezember 2016 in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit dem Reglement erstellt.

Verwendung dieses Berichts

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Aufgrund der Publikation im Jahresbericht des „BKW Ökofonds“ und dessen Veröffentlichung im Internet wird er einem unbeschränkten Kreis von Personen zur Kenntnis gebracht. Der Bericht bezieht sich nur auf die oben bezeichnete Abrechnung „BKW Ökofonds“.

ATIBA REVISION GMBH

Daniel Steiner
Treuhandler mit eidg. FA
zugelassener Revisor

Markus Gehri
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

REVISION

Impressum

Redaktion

BKW Corporate Communications, Bern

Konzept

Process Brand Evolution, Zürich
www.process-group.com

Layout und Gestaltung

SRT Kurth & Partner AG, Ittigen
www.srt.ch

Fotografie

Lea Moser, Bern
alnus ag, Ins

Druck

Vögeli AG, Langnau i.E.
www.voegeli.ch



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2012073001 • www.swissclimate.ch

